

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم

بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

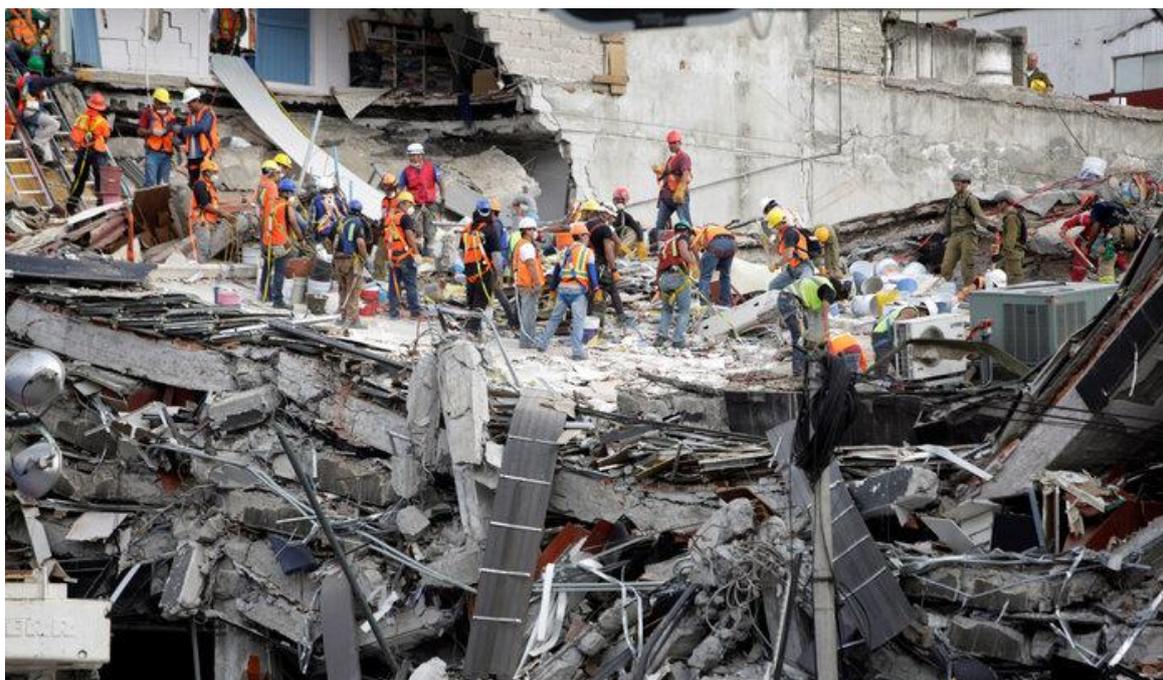
زبانهای اروپائی

Aus: Ausgabe vom 25.09.2017, Seite 2 / Ausland

Interview: Torge Löding  
26.09.2017

## »Häuser stürzten ein, als seien sie aus Pappe«

*In Mexiko-Stadt ziehen Baulöwen Gebäude in schlechter Qualität hoch und werden dabei von der Politik gedeckt. Gespräch mit Mardonio Carballo*



*Rettungsmannschaften suchen in den Trümmern in Mexiko-Stadt nach Überlebenden (23. September)*

Foto: Jose Luis Gonzalez/REUTERS

Die Bilder der Trümmer in Mexiko-Stadt nach dem Erdbeben vom 19. September sind verstörend. Trotzdem wurden bisher vergleichsweise wenige Tote gezählt, etwa 300. Haben die Verantwortlichen aus den Erfahrungen des großen Bebens von 1985 gelernt, als Zehntausende Menschen starben?

Nein, das haben sie nicht. Es sind immer noch die gleichen korrupten Politiker, die in Kollusion (in geheimer Absprache, *jW*) mit Geschäftsmännern und Architekten große Gewinne einstreichen und Gebäude hinsetzen, die töten. Das Erdbeben vor 32 Jahren war zehn- bis fünfzehnmal so stark wie das in der vergangenen Woche, deshalb gab es jetzt weniger Tote. Aber die Häuser in den besonders betroffenen Stadtteilen Condesa und Roma stürzten ein, als seien sie aus Pappe. Dort gilt eine Begrenzung auf vier Stockwerke – illegal wurden aber viele höhere Gebäude gebaut, die nun unbewohnbar sind. Und die Baulöwen schämen sich nicht einmal, die Arbeiten an solchen hohen Gebäuden einfach fortzuführen, als sei nichts geschehen.

**Ihr »Café de Raiz« im Stadtteil Roma wurde umfunktioniert zu einer Verteilstelle für Hilfsgüter und Suppenküche für Bedürftige und Helfende. Welche Rolle spielen private Initiativen bei Rettung und Wiederaufbau?**

Der Staat kommt seiner Verantwortung nicht nach, und wir als Zivilgesellschaft machen den Fehler, ihn zu wenig darauf hinzuweisen. Die Solidarität von unten ist enorm, überall haben sich freiwillige Rettungskommandos gegründet, die nach Überlebenden suchen. Unglaublich viele junge Leute zwischen 18 und 24 Jahren beteiligen sich daran und haben jetzt nächtelang nicht geschlafen. Menschen lassen Nachbarn und Unbekannte, die ihre Wohnungen verloren haben, bei sich unterkommen. Andere kaufen die Supermärkte leer, um Nahrung und Medikamente für Bedürftige kostenlos zur Verfügung zu stellen, an vielen Ecken gibt es selbstorganisierte Verteilungsstellen. Ohne diese Hilfe wären zahllose Überlebende nicht gerettet worden, und die menschliche Katastrophe auf den Straßen wäre ungleich größer.

**Der Schrecken nach dem Beben 1985 wandelte sich bald in Wut auf die korrupte Regierung, eine neue politische Bewegung entstand und forderte die herrschende Partei PRI heraus. Sind ähnliche Entwicklungen heute denkbar?**

In der Tat sehe ich Parallelen, nicht nur in der Tatsache, dass das Beben am gleichen Tag wie vor 32 Jahren geschah. Es bilden sich heute neue soziale Netzwerke von unten, aus den Trümmern von heute erwachsen die politischen Anführer von morgen. In dieser neuen Bewegung spielen Indigene eine stärkere Rolle als früher. Ich als Náhua in der Großstadt kann sagen, dass wir Indios ein neues Selbstbewusstsein gefunden haben. Ein Ausdruck davon ist der »Nationale Kongress der Indigenen«, CNI, mit seiner Präsidentschaftskandidaten María de Jesús Patricio, die ich unterstütze. Wir wirken alle gemeinsam gegen einen Staat, der wie ein Elefant herumtrampelt und nur in einer Hinsicht

effizient ist: in seiner Repression gegen indigene und soziale Bewegungen und alle Andersdenkenden.

### **Wie können wir in Europa effektiv internationale Solidarität leisten?**

Wir dürfen nicht vergessen, dass es bereits in der Nacht zum 8. September ein schweres Beben gab, welches vor allem den Istmo de Tehuantepec im Bundesstaat Oaxaca schwer getroffen hat. Hier waren es zuerst indigene Künstler wie Francisco Toledo, die Hilfe organisierten. Die Sängerin Lila Dawns organisierte spontan ein Solikonzert mit 12.000 Fans für den Wiederaufbau. In Oaxaca laufen die Arbeiten noch, und es ist sehr sinnvoll, für die Initiative von Francisco Toledo zu spenden, einem Mann höchster moralischer Integrität. Auf nationaler Ebene hat der CNI ein Spendenkonto eingerichtet, das einzig für die Erdbebenhilfe genutzt wird. Die materielle Hilfe ist also höchst willkommen. Und wir dürfen uns nicht täuschen: In der kommenden Phase werden noch sehr viele Menschen ihre Wohnung verlieren, deren Struktur durch eines der Beben beschädigt wurde. In Mexiko-Stadt wird es einen großangelegten Wiederaufbau geben müssen.